So soll der Neubau der Kistler Gruppe aussehen. Baubeginn ist in diesen Tagen. Die Fertigstellung ist für 2015 geplant. Grafik/Bilder: z

Kistler produziert Messgeräte in kleinen Stückzahlen.

Vor allem Entwickler setzen auf die Geräte der Schweizer.

Böblingen/Sindelfingen: Die Kistler Gruppe baut ihre Deutschland-Zentrale direkt an die Autobahn

Schweizer Präzision kommt aufs Flugfeld

Die Kistler Gruppe aus der Schweiz baut auf dem Flugfeld Böblingen/Sindelfingen ihre Deutschland-Zentrale. Vor ziemlich genau einem Jahr hat das Unternehmen, nach eigenen Angaben Weltmarktführer in dynamischer Messtechnik, das Baugrundstück erworben. Nach zwölf Monaten der Planung geht es nun an die Umsetzung. Kistler investiert direkt an der Autobahn rund 20 Millionen Euro.

Die Kistler Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt ihre Geräte selbst. Es handelt sich dabei um Sensoren, Elektronik und Systeme zur Messung von Druck, Kraft, Drehmoment und Beschleunigung. Das Ziel sei, sagt Rolf Sonderegger, der Vorsitzende der Konzernleitung, Systemlösungen zu liefern.

Allein in Deutschland hat die Kistler Gruppe 4000 Kunden. „Deutschland“, sagt Sonderegger, „ist für uns der wichtigste Markt.“ Die wichtigsten Kunden seien die Fahrzeughersteller Daimler, BMW und Volkswagen. Aber es seien längst nicht alles nur Großkunden. Viele seien Zulieferer, nicht nur für die Automobilindustrie. Er nennt Kunststoffspritzer, Umformer und Ingenieurdienstleister.

Besonders eng mit Ferrari

Das Unternehmen habe strategisch entschieden, nicht für die Serienproduktion zu liefern. Rolf Sonderegger: „Das wäre ein anderes Paar Schuhe. Dann bräuchten wir auch eine Produktion in Asien.“ So ist Kistler zwar in über 50 Ländern vertreten, produziert aber nur an sieben Standorten in der Schweiz, in den USA und in Deutschland. Von 1200 Beschäftigten haben 500 ihren Arbeitsplatz in der Schweiz und 400 in Deutschland.

Kistler liefert vor allem dahin, wo entwickelt wird. Etwa Geräte zum Messen und Auswerten von Crashtests. Oder auch in die Formel I. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit Ferrari. Mit Geräten der Eidgenossen wird bei den roten Boliden der Zylinderdruck gemessen, um so die Leistung der Motoren permanent zu überwachen. Für Rolf Sonderegger hat dies sehr viel mit Entwicklung zu tun: „Die Formel I ist der Schrittmacher der Automobilentwicklung. Künftig werden daraus sehr viel mehr Impulse für die Serienmodelle kommen als in der Vergangenheit.“ Das gelte vor allem für die nächste Motorengeneration – nicht nur bei Ferrari, sondern auch bei Mercedes.

Die Kistler Gruppe ist eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft. Sie befindet sich in Familienbesitz. Sie wurde von Sondereggers Vater Hans Conrad Sonderegger und Walter P. Kistler in der Schweiz und in den USA gegründet. Die heutigen Aktionäre sind Rolf, Conrad und Christof Sonderegger. Während Rolf Sonderegger das Unternehmen leitet, sind seine Brüder in der Entwicklung und im Vertrieb tätig.

Für 250 Arbeitsplätze

In den letzten zehn Jahren ist die Gruppe, abgesehen von einem deutlichen Einbruch im Jahr 2009, stark gewachsen; beim Umsatz etwa zehn Prozent pro Jahr. Im Jahr 2012 wurden Geschäfte für 279,5 Millionen Schweizer Franken abgewickelt. Pro Jahr werden zehn Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung investiert.

Gewachsen ist das Unternehmen in den letzten Jahren zu einem Drittel durch Zukäufe und zu zwei Dritteln durch die eigene Entwicklung. Die erste Akquisition war im Jahr 2002 die IGeL-Ingenieurgesellschaft für Leichtbau in Schönaich, die heutige Tochter Kistler-IGeL GmbH.

Auf die Frage nach der Eigenkapitalquote antwortet Rolf Sonderegger: „Um uns muss man sich keine Sorgen machen.“ Der Neubau auf dem Flugfeld werde eigenfinanziert, also ohne Bankkredit. Das Haus wird auf 250 Arbeitsplätze ausgelegt. Einziehen werden zunächst einmal 170 Beschäftigte, 90 aus Schönaich und 80 aus Ostfildern, wo die Standorte aufgelöst werden. Fast die Hälfte davon sind Ingenieure. Dazu kommen 60 Facharbeiter für die Fertigung und etwa 40 Vertriebs- und Verwaltungsangestellte.

Möglich wäre auf dem 13 580 Quadratmeter großen Bauplatz auch noch ein Erweiterungsbau: „Wir haben etwas mehr Grund gekauft als im Moment nötig ist.“ So ein Grundstück wähle man mit Bedacht aus, sagt Sonderegger. Schließlich solle das eine Entscheidung für die nächsten 50 Jahre sein.

Karlheinz Reichert

SCHATZ projectplan GmbH

Wir planen Statik und Technische Gebäudeausrüstung für den Neubau des Büro- und Produktionsgebäudes der Fa. Kistler

Ein Unternehmen der SCHATZ-Gruppe
Am Ziegelgraben 26, 73614 Schorndorf, www.schatz-gruppe.de

Telefon 07181 / 401-0

SCHATZ projectplan GmbH